

Kernlehrplan

Deutsch

Erweiterte Realschule: H-Bildungsgang

2008

Inhalt

Vorwort

Der Beitrag des Faches Deutsch zur Bildung

Kompetenzbereiche im Fach Deutsch

1. Kompetenzbereich: Sprechen

2. Kompetenzbereich: Schreiben

3. Kompetenzbereich: Lesen

4. Kompetenzbereich: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Literatur

Vorwort

Kernlehrpläne und Bildungsstandards

Mit der Vereinbarung von Bildungsstandards durch die Kultusministerkonferenz haben sich die Länder der Bundesrepublik Deutschland auf einen gemeinsamen Bezugsrahmen hinsichtlich der schulischen Anforderungen in einer Reihe von Fächern verständigt. Zunächst wurden Standards für die Fächer Deutsch, Mathematik und erste Fremdsprache vereinbart und in einem zweiten Schritt für die naturwissenschaftlichen Fächer Biologie, Chemie und Physik.

Im Sekundarbereich beziehen sich die Bildungsstandards auf den Hauptschulabschluss und den mittleren Bildungsabschluss. Sie sind schulformübergreifend angelegt, damit für den gleichen Abschluss ein einheitliches Niveau gesichert wird.

Die Bildungsstandards umfassen neben inhaltlichen Kompetenzen auch allgemeine Kompetenzen. Diese beziehen sich insbesondere auf Methoden, Verfahren und Lernstrategien, die die Schülerinnen und Schüler beherrschen sollen, um die inhaltlichen Kompetenzen erwerben zu können. In vielen Fächern bietet gerade die Festschreibung dieser allgemeinen Kompetenzen Chancen für eine Weiterentwicklung der Unterrichtsarbeit.

Die Kernlehrpläne greifen die schulformübergreifenden Vorgaben der Bildungsstandards auf und berücksichtigen gleichzeitig die Besonderheiten und unterschiedlichen Anforderungsniveaus der einzelnen Schulformen und Bildungsabschlüsse.

Die Kernlehrpläne

- orientieren sich an den KMK-Bildungsstandards
- formulieren die angestrebten zentralen Kompetenzen inhaltlicher und allgemeiner Art
- legen fest, in welchen Zwischenschritten die Kompetenzen in den einzelnen Jahrgangsstufen erreicht werden
- beschränken sich auf wesentliche Inhalte und Themen, die auch Bezugspunkte für schulische und schulübergreifende Leistungsüberprüfungen sind
- enthalten Hinweise und Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung
- werden konkretisiert durch Aufgabenbeispiele, die den Komplexitätsgrad und das Niveau einzelner Kompetenzbeschreibungen verdeutlichen.

Entwicklung bildungsstandardbezogener Aufgaben

Zu den Bildungsstandards werden unter Federführung des *Instituts zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB)* in länderübergreifenden Arbeitsgruppen Aufgaben entwickelt, die die Kompetenzerwartungen und Anforderungsniveaus konkretisieren und die im Unterricht eingesetzt werden können. Im Fach Mathematik liegen solche Aufgaben seit Herbst 2006 vor. In den Fächern Deutsch, Englisch und Französisch ist die Arbeit noch nicht abgeschlossen.

Im Saarland orientieren sich die Aufgabenstellungen der landeszentralen Vergleichsarbeiten und Abschlussprüfungen bereits seit mehreren Jahren an den KMK-Bildungsstandards. Beabsichtigt ist der sukzessive Aufbau von fachbezogenen Aufgabensammlungen und ihre Veröffentlichung auf dem saarländischen Bildungsserver.

Die Rolle der Fachkonferenzen

Durch die Beschränkung der inhaltlichen Vorgaben in den Kernlehrplänen auf das Wesentliche wächst den Fachkonferenzen der einzelnen Schulen noch stärker als bisher die Aufgabe zu, gemeinsame Konzepte zur Entwicklung der Kompetenzen zu vereinbaren und ihre Umsetzung im Unterricht abzustimmen.

Einerseits schreibt der Kernlehrplan die zu erreichenden Kompetenzen vor, andererseits lässt er den Schulen den nötigen Freiraum, bei der Umsetzung die Rahmenbedingungen vor Ort zu berücksichtigen und eigene Schwerpunkte zu setzen.

Dies bedeutet, dass die Fachkonferenzen jeder Schule den Auftrag haben, schuleigene Arbeitspläne zu erstellen, die sowohl die angeführten Kompetenzen als auch die Kerninhalte innerhalb einer Klassenstufe konkretisieren.

Darüber hinaus sollen die Fachkonferenzen auch bestimmte Formen der schulinternen Evaluation wie zum Beispiel schulinterne Vergleichsarbeiten beschließen und notwendige Maßnahmen zum Erreichen der Kompetenzen entwickeln. Als Instrumente der äußeren Evaluation dienen auch die landesweiten Vergleichsarbeiten und Abschlussprüfungen.

Um einen im Sinne der Bildungsstandards erfolgreichen Unterricht zu gestalten, müssen Unterricht und Aufgaben so (weiter)entwickelt werden, dass sie zu mehr Selbstständigkeit, Handlungsorientierung, Kommunikations- und Argumentationsfähigkeit führen. Dem aktiv-entdeckenden ist gegenüber dem passiv-rezeptiven Lernen ein höherer Stellenwert einzuräumen.

Mit der Einführung der Kernlehrpläne gehen also folgende neue Aufgaben der schulischen Fachkonferenz einher:

- Sie legt Inhalte und Unterrichtseinheiten sowie deren zeitliche Anordnung innerhalb der Klassenstufen fest.
- Sie stellt geeignete Aufgaben zur Entwicklung und Überprüfung der angestrebten Kompetenzen im Unterricht zusammen.
- Sie entwickelt Eckpunkte einer fachspezifischen Förderung im Rahmen des schulischen Förderkonzepts.
- Sie trifft Absprachen zur Konzeption und Bewertung von schriftlichen, mündlichen und sonstigen fachspezifischen Lernerfolgskontrollen.

Zu den Inhalten

Die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans sind bindend. Bei der Festlegung der verbindlichen Inhalte (Formen) wurden nur die Kompetenzbereiche Sprechen, Schreiben und Lesen berücksichtigt. Die Inhalte des Bereichs Sprachuntersuchung werden nicht eigens ausgewiesen, weil dieser Bereich integrativ im Zusammenhang mit den anderen Kompetenzbereichen unterrichtet wird.

Der Beitrag des Faches Deutsch zur Bildung

Dem Fach Deutsch kommt in der schulischen Arbeit der Sekundarstufe I eine grundlegende Bedeutung für alle Fächer zu. Textverständnis, d. h. die Entnahme, Verknüpfung und Deutung von Informationen, die an die jeweilige Situation angepasste Verständigung durch mündliche und schriftliche Kommunikation sowie die Beherrschung von verschiedenen Formen der Textproduktion stellen elementare Voraussetzungen für die Arbeit in Schule und Berufswelt, ebenso aber auch für die Teilnahme am kulturellen und gesellschaftlichen Leben dar.

Die Untersuchung und der Gebrauch von Sprache ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern, Handlungswissen zur eigenen Verständigung und Weltwissen zum Verstehen und zur Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenssituation zu erwerben. Insofern kann dem Fach Deutsch eine besonders hervorgehobene Rolle bei der Vermittlung von Allgemeinbildung beigemessen werden. Die Nutzung verschiedener Arten von Literatur, von Sachtexten und anderen Medien sollen dabei eine wichtige Grundlage für das Analysieren und das Verstehen von „Welt“ darstellen.

Indem die Schülerinnen und Schüler Sprache in unterschiedlichen Kontexten und Ausprägungen begegnen und sich in vielfältiger Weise damit auseinandersetzen, entsteht ein Einblick in kulturelle Traditionen und die gesellschaftliche Entwicklung. Dies ermöglicht es ihnen, die so gewonnenen Erkenntnisse und Eindrücke für die eigene Persönlichkeitsentwicklung zu nutzen. Auf diese Weise wird eine Begegnung auch mit anderen Kulturen möglich, wobei neue Anknüpfungspunkte für neue Eindrücke und Einsichten gewonnen werden.

Neben dem Erwerb von sprachlicher und fachlicher Kompetenz ermöglicht die Beschäftigung mit Literatur ästhetische Erfahrungen und Genuss und vermittelt Norm- und Wertvorstellungen. Dabei spielen die Unterscheidung und der Vergleich von virtueller und realer Lebenswirklichkeit gerade in Zeiten immer perfekterer Darstellungsformen in den modernen Medien eine große Rolle. Die Auseinandersetzung mit der Lebenswirklichkeit und der Werteordnung bietet Raum für die Ausprägung und Anwendung von Kritikfähigkeit. Auf diese Weise wird durch die Auseinandersetzung mit Sprache und Literatur ein konkreter Beitrag zur eigenen Persönlichkeitsentwicklung geleistet.

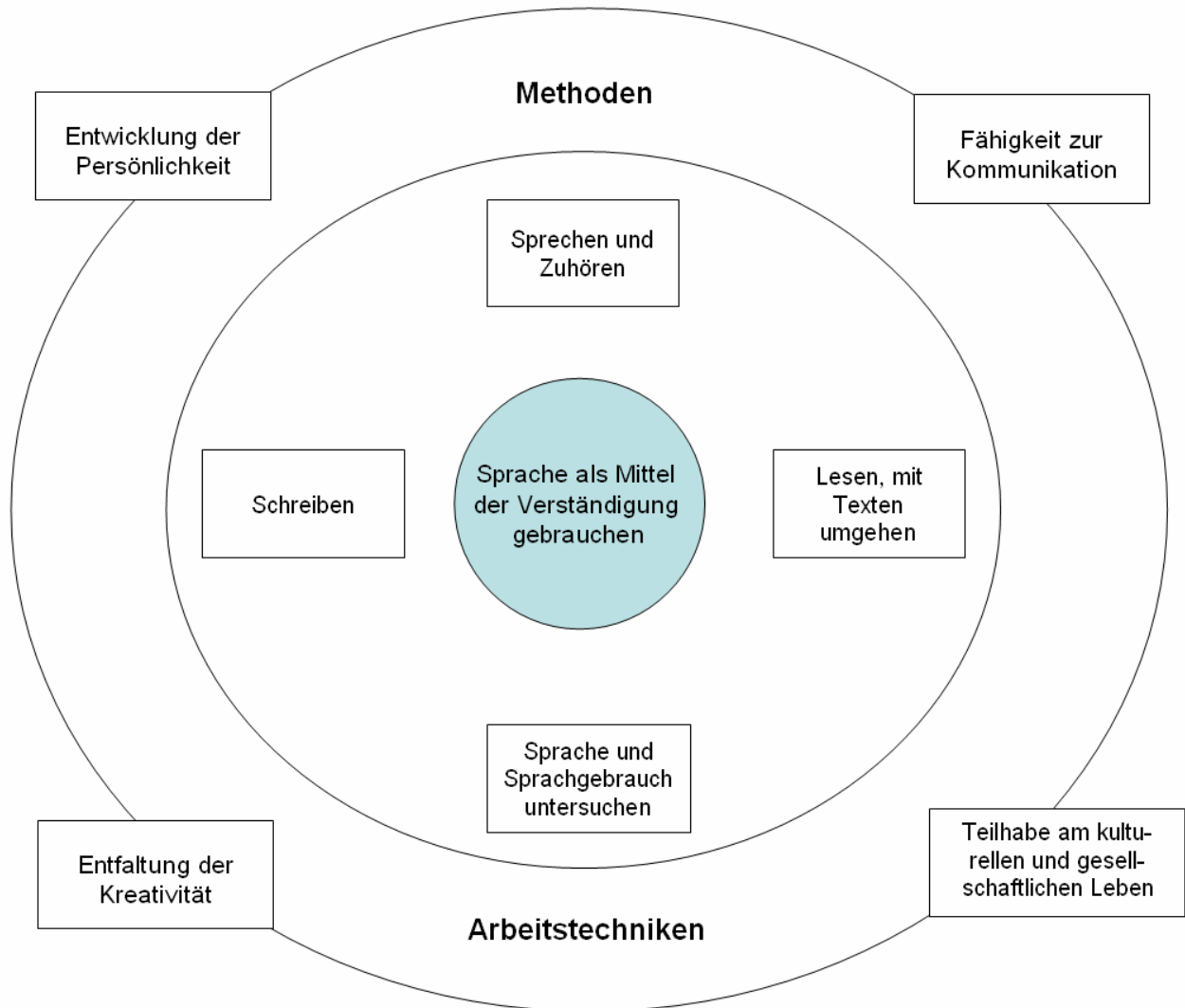
Zum Umgang mit dem Kernlehrplan

Im folgenden Kernlehrplan werden die Bildungsstandards fachbezogen erläutert und jahrgangs- und abschlussbezogen umgesetzt. Auch für die konkrete Unterrichtsarbeit werden Hinweise gegeben.

Grundsätzlich ist der Lehrplan so aufgebaut, dass Inhalte, die in einer Klassenstufe genannt sind, für die folgenden Klassenstufen weiterhin Gültigkeit haben. Die Bezeichnung „zusätzlich“ bedeutet, dass die genannten Kompetenzerwartungen und Inhalte in der jeweiligen Klassenstufe neu hinzukommen.

Die Progression der einzelnen Kompetenzen ist durch den Schwierigkeitsgrad der zu behandelnden Texte und Medien festzulegen sowie durch die Aufgabenstellung und den geforderten Grad der Selbstständigkeit bei der Aufgabenlösung.

Kompetenzbereiche im Fach Deutsch



1. Kompetenzbereich: Sprechen und Zuhören

Die Schülerinnen und Schüler bewältigen kommunikative Situationen des persönlichen, beruflichen und öffentlichen Lebens angemessen und situationsgerecht.

Sie nutzen die Standardsprache. Sie achten auf gelingende Kommunikation und damit auch auf die Wirkung ihres sprachlichen Handelns. Sie verfügen über eine Gesprächskultur, die von aufmerksamem Zuhören und respektvollem Gesprächsverhalten geprägt ist.

1.1 Grundlagen des Sprechens

Kompetenzerwartungen

- 1.1.1 sich artikuliert und verständlich in der Standardsprache äußern
- 1.1.2 über einen altersgemäßen Wortschatz verfügen
- 1.1.3 sich in unterschiedlichen Sprechsituationen sach- und situations- und adressatengerecht verhalten
- 1.1.4 verschiedene Formen mündlicher Darstellung unterscheiden und anwenden: erzählen, berichten, informieren, beschreiben, schildern, argumentieren, appellieren, erörtern
- 1.1.5 Wirkungen der Redeweise kennen und beachten: Lautstärke, Betonung, Sprechtempo, Stimmführung, Körpersprache

1.2 Vor anderen sprechen

Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8 zusätzlich	Klassenstufe 9 zusätzlich
1.2.1 einfache Texte sinngesetzt vorlesen und kurze Gedichte (auswendig) vortragen	1.2.1 Texte sinngesetzt vorlesen und Gedichte (Balladen) vortragen	1.2.1 Texte vorlesen und vortragen und die Darstellung kriterienorientiert bewerten
1.2.2 einfache Redebeiträge leisten (z.B. erzählen, informieren)	1.2.2 freie Redebeiträge leisten (berichten, beschreiben, Stellung beziehen)	1.2.2 längere freie Redebeiträge leisten
1.2.3 Kurzvorträge halten (in wenigen, zusammenhängenden Sätzen einen Sachverhalt darstellen) ggf. anhand von Stichworten	1.2.3 Kurzvorträge mit Hilfe eines Stichwortzettels / einer Gliederung halten	1.2.3 Referate vorbereiten, strukturieren und halten
1.2.4 einfache Formen der Visualisierung nutzen (z.B. Tafel, Plakate)	1.2.4 Medien (z.B. Folie, PC) nutzen, um Sachverhalte darzustellen und zu verdeutlichen	1.2.4 Medien für die strukturierte Darstellung von Sachverhalten nutzen (z.B. Grafiken, Präsentationsprogramme)

1.3 Mit anderen sprechen

Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8 zusätzlich	Klassenstufe 9 zusätzlich
1.3.1 grundlegende Gesprächsregeln beachten		
1.3.2 sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen (fragen, antworten, Meinungen und Anliegen begründet vorbringen, ein Interview durchführen)		1.3.2 offizielle Gespräche (z.B. Bewerbungsgespräch) führen
1.3.3 kleinere ergebnisorientierte Diskussionen führen (auch in Kleingruppen)	1.3.3 Argumente in Diskussionen nachvollziehbar formulieren und auf die Argumente anderer eingehen	1.3.3 Diskussionen führen und Ergebnisse zusammenfassen
1.3.4 eigenes und fremdes Gesprächsverhalten anhand einfacher Kriterien kritisch reflektieren	1.3.4 Gesprächsverhalten kriterienorientiert beobachten, beschreiben und bewerten	

1.4 Verstehendes Zuhören

Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8 zusätzlich	Klassenstufe 9 zusätzlich
1.4.1 den Inhalt eines einfachen gehörten Textes verstehen, z.B. Informationen entnehmen (u.a. aus Gesprächsbeiträgen, Nachrichten für Kinder, literarischen und Sachtexten auf Hörträgern) 1.4.2 Strategien zur Verbesserung des Zuhörens kennen und anwenden: z.B. Stichwörter notieren, Fragen zum Gehörten formulieren und beantworten (z.B. W-Fragen) 1.4.3 verbale und nonverbale Gestaltungsmittel der Vortragenden wahrnehmen und benennen	1.4.1 wesentliche Inhalte aus gehörten Texten entnehmen, das Thema und die Absicht erkennen 1.4.2 geeignete Notierungsformen auswählen und Informationen sichern (z.B. Stichwortzettel)	1.4.2 Informationen auch während des Zuhörens durch Notizen sichern

1.5 Szenisches Spiel

Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8 zusätzlich	Klassenstufe 9 zusätzlich
1.5.1 eigene Erlebnisse szenisch darstellen 1.5.2 Szenen aus einfachen literarischen Texten (z.B. Fabel) und eigenen Texten gestalten 1.5.3 zur Umsetzung des Dargestellten Stellung nehmen	1.5.1 Kommunikationssituationen aus ihrem Erfahrungsbereich gestalten (Rollenspiele) 1.5.2 kurze literarische Texte oder Schlüsselszenen durch szenisches Spiel erschließen 1.5.3 unterschiedliche verbale und nonverbale Mittel ausprobieren und reflektieren	1.5.1 formalisierte Kommunikationssituationen gestalten, z.B. Vorstellungsgespräch (Rollenverhalten bestimmen)

Zur Unterrichtsgestaltung

Dieser Bereich ist im Vergleich zum bisherigen Deutschunterricht deutlich aufgewertet, was sich u.a. darin zeigt, dass Formen der mündlichen Kommunikation als Unterrichtsgegenstand bewusst gemacht und eingeübt werden. Es geht vor allem darum, dass die verschiedenen Gesprächs- und Sprechformen in realitätsnahen Situationen eingeübt und adressatengerecht angewandt werden. Daneben steht die Kompetenz, auditive Texte zu verstehen und zu verarbeiten, im Mittelpunkt dieses Bereiches. Bei sämtlichen Gesprächssituationen muss auch der Prozess in den Blick genommen werden: Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung (Reflexion und Feedback).

Zu Methoden und Arbeitstechniken

Folgende Methoden und Arbeitstechniken sind besonders hilfreich, um die oben ausgeführten Kompetenzen zu erwerben und zu sichern:

- Einüben der richtigen Aussprache
- verschiedene Gesprächsformen (Diskussion, Streitgespräch, Arbeitsgespräch, Interview, Umfrage) praktizieren
- Redestrategien einsetzen, z. B. Anknüpfungen formulieren
- ein Feedback geben und annehmen
- Texte (Gedichte, Rollentext) auswendig vortragen
- Wesentliches notieren
- Notizen selbstständig strukturieren und diese zur Reproduktion des Gehörten nutzen, dabei sachlogische Verknüpfungen herstellen (z. B. Cluster, Mindmap)
- Kurzreferate vorbereiten und halten
- Präsentationstechniken kennen und nutzen (z. B. Tafel, Plakat, Folie)
- Videofeedback nutzen
- Portfolio (z.B. Sammlung und Vereinbarungen über Gesprächsregeln, Kriterienlisten, Stichwort-Konzepte, Selbsteinschätzungen, Beobachtungsbögen von anderen, vereinbarte Lernziele) nutzen

Zur Aufgabenstellung

- Gespräche führen und leiten, die sich aus dem Unterricht ergeben
- Interviews durchführen und auswerten
- Präsentation von Unterrichtsergebnissen
- Präsentation von vorbereiteten Themen
- Rollenspiele (z. B. Vorstellungsgespräch, Konflikte darstellen und lösen)
- Vorträge (Kurzreferat, Gedichte, Referate, Untersuchungsergebnisse)
- Verstehen und Verarbeiten von gesprochenen Texten (z. B. Fragen beantworten; Wiedergabe und Zusammenfassung von Interview, Diskussionsrunde, Hörtext)
- Buchvorstellung (z.B. in Form eines Kurzvortrags oder Rollenspiels)
- Hörtexte (z.B. Auszüge aus Hörbüchern, Podcasts von Radiobeiträgen, aufgenommene Schülerbeiträge, Werbeaufnahmen, Alltagshörtexte wie Telefonansagen, Abfrage von Anrufbeantworter und Mailbox, Bahnhofsdurchsagen, Verkehrshinweise im Radio)

Zur Leistungsfeststellung

Gegenstand der Bewertung sind mündliche Gesprächs- und Redeformen, deren Kriterien vorher definiert werden müssen (z.B. Checklisten), um Transparenz zu sichern. Neben dem Feedback des Lehrers sollte auch das Schülerfeedback verstärkt einbezogen werden.

Kompetenzbereich Sprechen und Zuhören: Verbindliche Formen mündlicher Kommunikation

Klassenstufen 5 - 6 - 7

Vor anderen sprechen

- Textvortrag (vorlesen)
- Erzählung, Bericht, Beschreibung, Information, Appell
- kleine Statements, mediengestützter Kurzvortrag (Bild, Stichwörter)
- mediengestützte Präsentation, Visualisierung
- Feedback

Mit anderen sprechen

- Gespräch, Gesprächsregeln
- Diskussion
- Argumentation
- Interview

Zuhören

- aktives Zuhören, kontrollierter Dialog
- Hörtexte aller Art

Szenisches Spiel

- Rollenspiel zu alltagsrelevanten Sprechsituationen
- Rollenspiel zur Unterstützung von Interpretation
- gestaltender Vortrag

Klassenstufe 8 zusätzlich

Vor anderen sprechen

- Referat
- Präsentation auch mit Hilfe elektronischer Medien

Szenisches Spiel

- Vorstellungsgespräch

Klassenstufe 9 zusätzlich

- Gesprächsleitung

2. Kompetenzbereich: Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler kennen die vielfältigen Möglichkeiten des Schreibens als Mittel der Kommunikation, der Darstellung von Sachverhalten und der Reflexion und verfassen eigenständig situations- und adressatengerechte Texte.

2.1 Über grundlegende Schreibfertigkeiten verfügen

Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8 zusätzlich	Klassenstufe 9 zusätzlich
2.1.1 Texte gut lesbar und in einem angemessenen Tempo schreiben		
2.1.2 Texte äußerlich strukturieren und adressatengerecht gestalten	2.1.2 Texte sinnvoll aufbauen und strukturieren, dem Zweck entsprechend und adressatengerecht gestalten	
2.1.3 einfache, schulbezogene Formulare ausfüllen	2.1.3 häufig benutzte Formulare des Alltags ausfüllen	
2.1.4 grundlegende Funktionen von Textverarbeitungsprogrammen nutzen		2.1.4 Textverarbeitungsprogramme und ihre vielfältigen Möglichkeiten nutzen

2.2 Richtiges Schreiben

Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8 zusätzlich	Klassenstufe 9 zusätzlich
2.2.1 Grundregeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung kennen und anwenden	2.2.1 Grundregeln der Rechtschreibung beim erweiterten Wortschatz anwenden	2.2.1 Grundregeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung sicher beherrschen
2.2.2 im Unterricht gebrauchte Fachbegriffe richtig schreiben	2.2.2 häufig gebrauchte Fachbegriffe und Fremdwörter richtig schreiben	
2.2.3 durch Rechtschreibstrategien die individuelle Fehlerzahl minimieren	2.2.3 durch Rechtschreibstrategien Fehler vermeiden und korrigieren	2.2.3 individuelle Fehlerschwerpunkte erkennen und minimieren

2.3 Planen und Entwerfen von Texten

Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8 zusätzlich	Klassenstufe 9 zusätzlich
2.3.1 einfach strukturierte Schreibaufgaben verstehen und den Text entsprechend konzipieren	2.3.1 Schreibaufträge verstehen und den Text entsprechend konzipieren	2.3.1 einen Schreibauftrag verstehen und den Text entsprechend ziel-, adressaten- und situationsbezo- gen konzipieren
2.3.2. vorgegebene Informations- quellen nutzen		2.3.2 Informationsquellen suchen, be- werten und sinnvoll verwenden

2.4 Schreiben von Texten

Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8 zusätzlich	Klassenstufe 9 zusätzlich
2.4.1 gedanklich geordnet, struk- turiert, verständlich, zu- sammenhängend schreiben		2.4.1 Texte gedanklich geordnet schreiben (strukturiert, verständ- lich, und stilistisch angemessen)
2.4.2 grundlegende Schreibfunktio- nen umsetzen: erzählen, informieren (berichten, be- schreiben), kreativ gestal- ten, u.a. persönlicher Brief, Bildergeschichte, Erzäh- lung, Bericht, Beschreibung, Plakat	2.4.2 grundlegende Schreibfunktio- nen umsetzen: appellieren, Stellung nehmen, kreativ gestalten (bildgestützt), u.a. Stellungnahme	2.4.2 grundlegende Schreibfunktionen umsetzen: argumentieren, kreati- ves Schreiben (nach Text und Bild), u.a. materialgestützte Erör- terung, Protokoll
2.4.3 handlungs- und produkti- onsorientierte Schreibfor- men nutzen, u.a. Identifika- tion, Tagebucheintrag		

2.4 Schreiben von Texten

Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8 zusätzlich	Klassenstufe 9 zusätzlich
2.4.5 wesentliche Informationen von Texten aller Art zu- sammenfassen	2.4.4 formalisierte berufsorientierte Texte verfassen, Lebenslauf, Bewerbungsschreiben, Prakti- kumsbericht 2.4.5 Inhalte verkürzt wiedergeben und Deutungsansätze formu- lieren, u.a. (erweiterte) In- haltsangabe, Interpretations- aufgaben (Textarbeit)	
2.4.6 wirkungsvolle Gestal- tungsmittel einsetzen		
2.4.7 Texte mit Hilfe von neuen Medien verfassen (z.B. E-Mails)	2.4.7 Texte mit Hilfe von neuen Me- dien verfassen (z.B. Benutzen von Chatrooms und Foren)	

2.5 Überarbeiten von Texten

Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8 zusätzlich	Klassenstufe 9 zusätzlich
2.5.1 eigene und fremde Texte nach vorgegebenen Krite- rien (Checklisten) überar- beiten (Selbstevaluation und Peer-Feedback)	2.5.1 eigene und fremde Texte hinsichtlich Inhalt und For- mulierung bewerten und überarbeiten	2.5.1 eigene und fremde Texte hin- sichtlich Inhalt und Formulierung bewerten und überarbeiten
2.5.2 Möglichkeiten zur Überprü- fung der sprachlichen Rich- tigkeit kennen und nutzen	2.5.2 Verfahren zur Überprüfung der sprachlichen Richtigkeit in eigenen und fremden Texten anwenden (u.a. Rechtschreibstrategien, grammatische Proben, Wortwahl)	

Zur Unterrichtsgestaltung

Für die Unterrichtsgestaltung ergibt sich eine enge Verknüpfung mit den drei anderen Lernbereichen. Daneben sind Prinzipien der Schülerzentrierung, der Projektorientierung, der Individualisierung und der Binnendifferenzierung zu berücksichtigen. Ziel ist es, Schreibstrategien zu erwerben, die Schülerinnen und Schüler selbstständig bei eigenen Texten anwenden können. Neu ist die besondere Gewichtung des Schreibprozesses, die Schwerpunktsetzung liegt nicht nur auf dem Endprodukt. Daher soll im Unterricht genügend Raum für den Schreibprozess in seinen Einzelschritten (Planung – Gliederung – Ausführung – Überarbeitung) gelassen werden. Der Schreibprozess kann in einem Portfolio dokumentiert werden. Bevor der Schreibprozess beginnt, ist in jedem Fall sicherzustellen, dass die Schülerinnen und Schüler die Aufgabenstellung und die Textbasis bzw. Problemstellung verstanden haben. Bei textgebundenem Schreiben kann dies geschehen durch vorgeschaltete Aufgaben, die das Leseverständnis sichern.

Zu Methoden und Arbeitstechniken

Folgende Methoden und Arbeitstechniken sind besonders hilfreich, um die Kompetenzen zu erwerben und zu sichern:

- Arbeitsschritte festlegen
- zentrale Arbeitstechniken kennen (abschreiben, aufschreiben, nachschlagen)
- Informationen sammeln, ordnen
- Wörterbücher und Nachschlagewerke nutzen
- Notizen machen, Stichworte sammeln, ordnen (z. B. Cluster, Mindmap)
- Gliederung anfertigen (z.B. numerische Gliederung, Flussdiagramm, Ideenstern)
- Fragen und Arbeitshypothesen formulieren
- handlungs- und produktionsorientierte Methoden anwenden
- Texte inhaltlich und sprachlich überarbeiten: z. B. Textpassagen umstellen
- Einhaltung orthographischer und grammatischer Normen kontrollieren (Nachschlagen, Ableiten, Wortverwandtschaften suchen, grammatisches Wissen nutzen)
- mit Textverarbeitungsprogrammen umgehen
- Texte formal und optisch gestalten / überarbeiten (z. B. Rand, Absatz, Schrift)
- Schreibkonferenzen durchführen
- Portfolio (Sammlung z.B. von selbst verfassten und für gut befundenen Texten, von Entwürfen und Überarbeitungen - um den Prozess sichtbar zu machen -, von Rückmeldungen, von Selbsteinschätzungen, von Musterbeispielen verschiedener Textsorten) anlegen und nutzen

Hinweise

Zur Aufgabenstellung

Die Themen sollten schülernah, aktuell und alltagspraktisch sein und einen konkreten Adressatenbezug besitzen. Neben dem Aufschreiben eigener Erfahrungen, Beobachtungen und Gedanken wird das Schreiben angeregt durch Vorgabe eines Textes oder einer thematisch orientierten Textzusammenstellung. Bei der Auswahl der Schreibimpulse sind folgende Kriterien zu berücksichtigen: Es kann sich dabei um bekannte und unbekannte Texte handeln, um lineare und nicht-lineare Sachtexte und um literarische Texte. Auch Bilder und Filme können Grundlage für das Schreiben eines eigenen Textes sein.

Vorrangiges Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler dazu zu befähigen, gedanklich und sprachlich zusammenhängende Texte zu schreiben. Dabei sollten gleichermaßen pragmatische (u.a. Bericht, Beschreibung, Geschäftsbrief, Argumentation, Darstellung von Untersuchungsergebnissen) und kreativ gestaltende Textsorten (u.a. Tagebuchtexte, persönlicher Brief, Erzählungen) berücksichtigt werden.

Insgesamt sind die Aufgaben so zu konzipieren, dass der Nachweis einer Verstehensleistung (Aufgabenstellung und Arbeitsgrundlagen) und einer Schreibleistung (Textproduktion) wie auch der erworbenen methodischen Fähigkeiten und Fertigkeiten erbracht werden soll.

Die Aufgabenstellung kann dabei in einer *komplexen Form** oder in Teilaufgaben vorgelegt werden, wobei in beiden Fällen das Ergebnis eine in sich geschlossene Darstellung sein soll. Dabei geht der Weg von stärkerer Lenkung und Reproduktion in den unteren Jahrgängen hin zu größerer Selbstständigkeit und größerer Transferleistung.

Zur Leistungsfeststellung

Die Leistungen in diesem Kompetenzbereich lassen sich außer in den vorgeschriebenen Klassenarbeiten durch die Erledigung entsprechend vielfältiger Aufgaben im Unterricht überprüfen, z. B. Schreibkonferenzen, Präsentationen, Wandzeitungen, Lerntagebuch, situative Schreibansätze und durch die schriftlichen Hausaufgaben.

Bei der Bearbeitung der Aufgaben in den unterschiedlichen Formaten sollten generell folgende Teilschritte beachtet werden: Erfassen der Aufgabenstellung und der Textbasis oder Problemstellung, Bearbeitung der Textgrundlage oder der Problemstellung, Schreiben eines eigenen Textes oder eigener Textteile. Neben dem Endprodukt sollte auch der Prozess des Schreibens in die Bewertung einbezogen werden.

Klassenstufen 5 - 6 – 7

- Geschichten erzählen: Erlebniserzählung, Bildergeschichte (5/6)
- persönlicher Brief
- Beschreibung: Gegenstand, Weg, einfache Vorgänge
- Bericht
- Inhaltsangabe (7)
- Bearbeitung von Aufgaben zu Texten (Textarbeit)
- handlungs- und produktionsorientiertes Schreiben nach Texten (Identifikation, Brief an Personen, Veränderung von Anfang und Schluss, Umformung von epischen Szenen in Dialog)
- freie, kreative Schreibversuche (z.B. nach Bildern, Assoziationen, Textvorgaben)

Klassenstufe 8

- Bewerbungsschreiben, Lebenslauf
- Bericht (Vorgang, Gespräch)
- Inhaltsangabe: dreiteilige Form mit Hilfsfragen
- Bearbeitung von Aufgaben zu Texten (Textarbeit)
- handlungs- und produktionsorientiertes Schreiben nach Texten (z.B. Identifikation, Veränderung von Anfang und Schluss, Einfügen von Dialogszenen, Perspektivenwechsel)
- Stellungnahme zu aktuellen Sachthemen (mit Material und Hilfsfragen)
- freie, kreative Schreibversuche (z.B. nach Bildern, Assoziationen, Textvorgaben)

Klassenstufe 9

- Inhaltsangabe: dreiteilige Form mit Hilfsfragen
- Bearbeitung von Aufgaben zu Texten (Textarbeit)
- handlungs- und produktionsorientiertes Schreiben nach Texten
- Stellungnahme zu aktuellen Sachthemen (mit vorstrukturiertem Material und Hilfsfragen)
- kreatives Schreiben (nach Bild und Text)

3. Kompetenzbereich: Lesen

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen Lesetechniken und -strategien, um sich literarische Texte und Sachtexte zu erschließen. Sie können Texte verschiedener medialer Vermittlung in Inhalt und Struktur erfassen und verfügen über Grundlagenwissen hinsichtlich Gattungen, Textsorten und Epochen. Bei der Beschäftigung mit literarischen Texten kommen auch Aspekte wie ästhetische Erfahrung und Genussfähigkeit zum Tragen.

Zur Informationsbeschaffung nutzen sie zielgerichtet auch moderne Medien.

3.1 Lesetechniken und Lesestrategien zum Erschließen und Verstehen von Texten

Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8 zusätzlich	Klassenstufe 9 zusätzlich
3.1.1 über Lesefertigkeiten verfügen, sinnerfassend lesen und bekannte Texte vorlesen können; einen einfachen Text, z.B. ein Gedicht, gestaltend vortragen können (Vortrag/Rezitation) 3.1.2 Lesestrategien kennen und selbstständig anwenden können: z.B. - Vorwissen aktivieren - Erwartungen an Texte formulieren - Informationen entnehmen - Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen - Zusammenhänge im Text erkennen können (Informationen verknüpfen) - Hilfsmittel zur Klärung von Wortbedeutungen und Sachverhalten anwenden - Illustrationen, Zwischenüberschriften, Gliederung und Layout zum Textverstehen nutzen - Inhalte zusammenfassen - Texte in Sinnabschnitte gliedern, Überschriften formulieren - Schlüsselbegriffe markieren - Textbezüge markieren - Fragen an den Text stellen und beantworten - das eigene Leseverhalten und die Verwendung von Lesestrategien reflektieren (Metakognition) - Textmerkmale kennen und für den Leseprozess nutzen	3.1.1 unbekannte Texte vorausschauend lesen und sinnerfassend vortragen 3.1.2 weitere Lesestrategien anwenden: - den Inhalt eines Textes oder Textabschnitte zusammenfassen - Textschwierigkeiten erkennen - Verstehen überprüfen, Aussagen erklären und konkretisieren - Stichwörter formulieren 3.1.3 weitere Lesestrategien anwenden: - den Inhalt eines Textes zusammenfassen - metakognitive Strategien zur Kontrolle des eigenen Leseprozesses bei einfachen Texten kennen: - Textschwierigkeiten erkennen - Verstehen überprüfen - Behalten überprüfen	3.1.2 Lesestrategien und Lesetechniken selbstständig anwenden können: - Hypothesen zu den Aussagen komplexer Texte bilden und erörtern - Bezüge zwischen unterschiedlichen Textteilen oder zu anderen Texten herstellen

3.2 Literarische Texte verstehen und nutzen

Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8 zusätzlich	Klassenstufe 9 zusätzlich
3.2.1 aktuelle und klassische Werke der Kinderliteratur und literarische Kleinformen kennen, z.B. Fabeln, Märchen, Sagen, Erzähltexte, Gedichte, szenische Kleinformen	3.2.1 aktuelle und/oder klassische literarische Texte kennen, z.B. Jugendliteratur, Kurzgeschichten, Anekdote, Ballade, Erzählung	3.2.1 Werke bedeutender Autor(inn)en kennen: z.B. Jugendliteratur, längere Erzählung, Kurzprosa, Gedichte
3.2.2 Merkmale von einfachen Textsorten erkennen und zum Textverständnis nutzen	3.2.2 Merkmale von Gattungen und Textsorten (epische, dramatische und lyrische Texte) erkennen und zum Verständnis nutzen	3.2.2 unterschiedliche Textsorten nach Merkmalen unterscheiden und deuten
3.2.3 über ausgewählte Informationen zur Autorin/zum Autor verfügen und diese zum Textverständnis nutzen		3.2.3 Zusammenhänge zwischen Leser(in) und Text sowie Entstehungszeit und Autor(in) herstellen
3.2.4 zentrale Inhalte und grundlegende Strukturelemente, z.B. Ort, Zeit, Personen, Figurenkonstellation, Handlungsaufbau, Konfliktverlauf, Spannungsaufbau (epische Texte); Motive, Perspektive, Stimmungen (lyrische Texte) erfassen und zum Textverständnis nutzen	3.2.4 weitere Strukturelemente (z.B. Erzähler) erfassen und zum Textverständnis nutzen	3.2.4 Strukturelemente zur Interpretation nutzen, zum Beispiel: - Prosa - Lyrik: Motiv, unterschiedliche Gedichtformen, Reimschemata
3.2.5 sprachliche Gestaltungsmittel (z.B. Wortwahl; Klang, Rhythmus, Reim, Lautmalerei in lyrischen Texten) erfassen und zum Textverständnis nutzen	3.2.5 unterschiedliche sprachliche Gestaltungsmittel (z.B. Vergleich, Wiederholung) kennen, in ihrer Wirkung beschreiben und zur Deutung von Texten nutzen	3.2.5 sprachliche Gestaltungsmittel erkennen und ihre Wirkung einschätzen

3.2 Literarische Texte verstehen und nutzen

Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8 zusätzlich	Klassenstufe 9 zusätzlich
3.2.6 Verhalten und Handlungsweisen von Personen in Texten beschreiben und im Text nachweisen	3.2.6 Verhaltensweisen und Motive literarischer Figuren erklären	3.2.6 Verhaltensweisen literarischer Figuren beschreiben und beurteilen; Motive des Handelns sowie Konflikte und deren Lösung erklären, beurteilen und bewerten
3.2.7 einfache Fachbegriffe zum Beschreiben literarischer Texte verwenden (Autor, Erzähler, Monolog, Dialog, Reim)	3.2.7 Fachbegriffe zur Beschreibung literarischer Texte verwenden	
3.2.8 analytische Methoden (z.B. Fragen an den Text stellen, Schlüsselbegriffe finden, Textstellen markieren) zur Erschließung von Texten anwenden	3.2.8 weitere analytische Methoden zur Erschließung und Deutung von Texten anwenden (z.B. Sinnabschnitte, Personenentwicklung und Handlungsverlauf am Text nachweisen)	3.2.8 analytische Methoden selbstständig anwenden, um eigene Deutungsansätze zu entwickeln, diese am Text belegen und anderen mitteilen: Kurzreferat, Plakat, Interpretation in Form eines zusammenhängenden Textes mit oder ohne Leitfragen
3.2.9 produktive Methoden (z.B. Textfortsetzung, Brief aus der Sicht einer Person des Textes, szenisches Spiel) zur Deutung von Texten anwenden	3.2.9 produktive Methoden (z.B. Perspektivenwechsel, Identifikation) zur Deutung von Texten anwenden	3.2.9 produktive Methoden zur Deutung nutzen, z.B. szenische Umsetzung
3.2.10 Textaussagen mit eigenen Erfahrungen vergleichen und eine Botschaft des Textes erkennen, sich mit anderen über die eigenen Erkenntnisse austauschen	3.2.10 eigene Deutungen eines Textes entwickeln, am Text belegen und sich mit anderen darüber austauschen	3.2.10 Beachtung der Offenheit literarischer Texte: einen Text deuten unter Berücksichtigung von Vorwissen, der aktuellen Lebenswirklichkeit

3.3 Sachtexte verstehen und nutzen

Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8 zusätzlich	Klassenstufe 9 zusätzlich
3.3.1 mit Hilfe von Leitfragen Informationen aus einfachen linearen (z.B. Bericht, Beschreibung, Interview) und nichtlinearen Texten (Graphik, Diagramm, Tabelle) entnehmen und mit eigenen Worten wiedergeben	3.3.1 Thema und zentrale Aussagen eines linearen Textes erfassen sowie zentrale Informationen aus nichtlinearen Texten entnehmen und mündlich oder schriftlich darstellen	3.3.1 lineare Texte sowie nicht-lineare Texte verstehen, Information zielgerichtet entnehmen, im Detail erfassen, ordnen, prüfen, ergänzen und zusammenfassend darstellen
3.3.2 einfache themenspezifische Sachtexte (z.B. über Tiere, Natur, Interkulturalität) verstehen	3.3.2 Sachtexte aller Art, z.B. Lexikonartikel, fachspezifische Texte (z.B. Biologie, Geschichte, Erdkunde), Gebrauchsanweisung, und deren Merkmale erkennen	3.3.2 komplexere Sachtexte (z. B. Nachricht, Kommentar, Gesetz, Vertrag, Rede) verstehen und Textsorten unterscheiden
3.3.3 unterschiedliche Textfunktionen in einfachen Texten unterscheiden: informieren, appellieren / argumentieren (z.B. Klassenregeln, Hausordnung), instruieren (z.B. Kochrezept, Bastelanleitung)		3.3.3 unterschiedliche Textfunktionen erfassen: informieren (z.B. Lexikonkontext), appellieren und argumentieren (z.B. Werbetext), regulieren (z.B. Jugendschutzgesetz) zwischen Information und Wertung unterscheiden
3.3.4 auffällige sprachliche Gestaltungsmittel (z.B. Wiederholung, Vergleich, Fachbegriffe) erkennen und zum Verständnis nutzen		3.3.4 Zusammenhänge zwischen Inhalt und Sprache herstellen

3.3 Sachtexte verstehen und nutzen

Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8 zusätzlich	Klassenstufe 9 zusätzlich
3.3.5 mit Hilfe des Vorwissens die zentrale Textaussage und die Aussageabsicht ermitteln	3.3.5 Vorwissen und recherchierte Informationen zum Textver- ständnis nutzen	
3.3.6 Textaussagen mit der eige- nen Meinung vergleichen	3.3.6 einzelne Informationen oder Textaussagen zur Formulie- rung eigener Stellungnah- men heranziehen	3.3.6 aus Sach- und Gebrauchstexten begründete Schlussfolgerungen ziehen, Textaussagen für die eige- ne Argumentation nutzen
3.3.7 Intention des Autors benen- nen, Wirkung des Textes ansatzweise beschreiben	3.3.7 Intention des Autors erken- nen und am Text nachwei- sen	3.3.7 Intention und Wirkung eines nicht- fiktionalen Textes erfassen (Zu- sammenhang zwischen Autorenin- tention, gewählter Textsorte und ihrer Merkmale, Leseerwartung und Realität)

3.4 Medien verstehen und nutzen

Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8 zusätzlich	Klassenstufe 9 zusätzlich
3.4.1 typische Medien unterscheiden (z.B. Zeitung, Zeitschrift, Rundfunk, Fernsehen, Kinderfilm) und deren Funktion beschreiben	3.4.1 Inhalte verschiedener Medien und die von ihnen vermittelte Weltsicht erkennen, Realität und Fiktionalität unterscheiden (z.B. Werbung, Werbespot, populäre Fernsehserien, Internet), informative und manipulative Elemente unterscheiden	3.4.1 Inhalte verschiedener Medien und die von ihnen vermittelte Weltsicht erkennen, Realität und Fiktionalität unterscheiden (z.B. Nachrichten, Dokumentarfilm), Information und Unterhaltungsfunktion unterscheiden
3.4.2 Gestaltungsmittel einfacher Medienprodukte erkennen	3.4.2 Gestaltungsmittel von einfachen Zeitungstexten und deren Wirkung erkennen, Intention erschließen	3.4.2 Gestaltungsmittel von Interviews und Talk Shows und deren Wirkung erkennen, Intentionen erschließen
3.4.3 Medien (z.B. in der Klassenbibliothek, der Schulbücherei, im Internet) mit Anleitung gezielt Informationen entnehmen: Lernort Bibliothek	3.4.3 aus Medien gewonnene Informationen formulieren und in eigene Verwendungszusammenhänge einbringen (z.B. Kurzvortrag, Bericht, Buchvorstellung)	3.4.3 Medien (Rundfunk, Fernsehen, Internet und Printmedien) gezielt als Informationsquelle nutzen (Recherche); Informationen vergleichen, bewerten und auswählen
3.4.4 Medien zur Präsentation nutzen (z.B. Plakat, gestaltete Sammlungen auch eigener Texte)	3.4.4 Medien zur Präsentation nutzen (z.B. Textverarbeitung, Overheadfolien, Wandzeitung)	
3.4.5 Medien für eigene Produktionsversuche nutzen (z.B. kurze Hörtexte: Umsetzung von Fabeln, Gedichten in einen Hörtext)		

Hinweise

Zur Unterrichtsgestaltung

Oberstes Ziel dieses Lernbereiches ist es, dass die Schülerinnen und Schüler ein Repertoire von Lesestrategien aufbauen, die sie selbstständig zum Textverstehen einsetzen können.

Um die Motivation der Schülerinnen und Schüler zu fördern, sollten sie soweit wie möglich an der Auswahl der im Unterricht behandelten Texte und Themen beteiligt werden. Außerdem sollten außerschulische Lernangebote genutzt werden (z. B. Kino- und Theaterbesuche, Autorenlesung).

Sowohl die kreativ-produktive Arbeit als auch speziell die Umsetzung von Literatur in andere Formen (z. B. epischer Text – szenisches Spiel, Umsetzung einer Schlüsselszene in ein Drehbuch) bringen zusätzlichen Erkenntnisgewinn zur analytischen Betrachtung.

Zu Methoden und Arbeitstechniken

Folgende Arbeitstechniken sind besonders hilfreich, um die Kompetenzen zu erwerben und zu sichern:

- Vermittlung eines Repertoires nützlicher Lesestrategien (z. B. markieren, Stichwörter ausschreiben, Texte gliedern und Teilüberschriften finden)
- Inhalte mit eigenen Worten zusammenfassend wiedergeben
- mit Nachschlagewerken umgehen
- zitieren, Quellen angeben
- Recherchieren (auch Internet)
- Arbeitsergebnisse zielgerichtet und sachbezogen präsentieren (z. B. Folie, Plakat, PC)

Zur Aufgabenstellung

An Texten unterschiedlicher Art und Gattung und aus verschiedenen Epochen sind Teilaspekte oder Gesamtaussagen zu erschließen. Durch Vorgaben und Anleitung wird das Aufgabengebiet begrenzt und Hilfestellung geboten; in altersgemäß eingeschränktem Rahmen ist auch selbstständige Arbeit nach selbst gesetzten Untersuchungsschwerpunkten zu fördern. Zur Erschließung und Deutung werden unterschiedliche Methoden angewandt, sowohl analytische als auch kreativ-produktive Verfahren und deren entsprechende Darstellungsformen. Auch Vorlesen von Texten und das Auswendiglernen zum freien Vortragen von Gedichten sind wichtige Aufgabenstellungen zur Bewusstmachung der ästhetischen Komponenten von literarischen Kunstwerken.

Zur Leistungsfeststellung

Die Leistungen in diesem Kompetenzbereich lassen sich sowohl in der mündlichen Darstellung (Zwischenberichte in der Arbeitsphase, Präsentation der Arbeitsergebnisse nach Abschluss der Arbeit) als auch in schriftlicher Form feststellen. Für die schriftliche Darstellung der Ergebnisse kommen sowohl lineare als auch nicht-lineare Formen in Frage. Neben der zusammenhängenden Darstellung sind auch gebundene Aufgabentypen (z. B. Multiple-Choice-Aufgaben, Richtig-Falsch-Aussagen oder Zuordnungsaufgaben) bzw. halboffene (Ergänzungen, Erläuterungen) möglich, neben sachlich-analytischen auch produktiv-kreative Formen des Schreibens (z. B. umschreiben, weiterschreiben, Änderung der Textsorte, Identifikation).

Klassenstufen 5 - 6 – 7

- kurze Erzählungen ¹
- Märchen ¹ (5/6)
- Fabel ¹ (5-7)
- Sage ¹ (5/6)
- Gedicht (5-7)
- Ballade (7)
- Kinder- und Jugendroman (in jedem Schuljahr ein Werk)
- Sachtexte (z.B. zu Tiergeschichten, Autorenportraits; Lexikonartikel, Artikel aus Kinderzeitschrift und Sachbuch)

Klassenstufe 8

- Erzählung, Kurzgeschichte
- Jugendroman, auch Verfilmung
- Anekdote
- Gedicht
- Sachtexte: Lexikonartikel, Artikel aus dem Internet; journalistische Formen: Bericht, Meldung
- Printmedien z.B. Jugendzeitschrift, Werbung, Fernsehen: Fernsehserie (Soap)

Klassenstufe 9

- Kurzgeschichte
- Novelle oder Erzählung oder Jugendbuch (schulinterne Pflichtlektüre)
- Gedicht
- Sachtexte
- Printmedien: Tageszeitung (Projekt Zeitung in der Schule)

¹entsprechend dem eingeführten Lesebuch

4. Kompetenzbereich: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Die Schülerinnen und Schüler können über die Sprache und deren Verwendung als Mittel der Verständigung nachdenken. Sie kennen die verschiedenen Sprachbereiche und deren Systematik und nutzen diese Erkenntnisse bei der Produktion wie der Analyse von Texten in schriftlicher und mündlicher Form. Beim mündlichen Sprachgebrauch beachten sie wichtige Regeln der Aussprache, beim Schreiben wenden sie grundlegende Regeln der Orthographie und Zeichensetzung an. Grundsätzlich wird das grammatische Wissen im funktionalen Zusammenhang angewandt.

4.1 Äußerungen / Texte in Verwendungszusammenhängen reflektieren und bewusst gestalten

Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8 zusätzlich	Klassenstufe 9 zusätzlich
4.1.1 grundlegende Merkmale von Kommunikationssituationen (mündlich / schriftlich; privat/öffentlich; informierend / beratend) unterscheiden Inhalts- und Beziehungsebene in Kommunikationssituationen wahrnehmen und diese im Gesprächsverhalten berücksichtigen äußere Bedingungen und Ziele eines Gesprächs als Ursachen von Gesprächsstörungen kennen und wahrnehmen 4.1.2 beim Sprachhandeln über einen angemessenen Wortschatz verfügen in Kenntnis des jeweiligen Verwendungszusammenhangs 4.1.3 einfache Textfunktionen an Textbeispielen nachweisen (Information, Anleitung, Regulierung, ästhetische Funktion, Unterhaltung, Appell)	4.1.1 verbale und nonverbale Äußerungsformen sowie ihre Wirkungsweisen wahrnehmen und beschreiben Merkmale formeller und informeller Kommunikation unterscheiden und das eigene Sprachhandeln situationsgerecht gestalten 4.1.2 beim Sprachhandeln über einen erweiterten Wortschatz verfügen 4.1.3 weitere Textfunktionen erfassen und beschreiben (Kontakt: Bewerbung, Beschwerde), Texte einer Textfunktion begründet zuordnen	4.1.1 in Kommunikationssituationen die Inhalts- und Beziehungsebene berücksichtigen und das eigene Sprachhandeln gestalten mögliche Ursachen von misslingender Kommunikation erkennen und über ein Repertoire der Korrektur und Problemlösung verfügen 4.1.2 beim Sprachhandeln einen differenzierten Wortschatz gebrauchen einschließlich umgangssprachlicher Wendungen

4.1 Äußerungen / Texte in Verwendungszusammenhängen reflektieren und bewusst gestalten

Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8 zusätzlich	Klassenstufe 9 : G-Kurs Klassenstufen 9/10: E-/A-Kurs zusätzlich
4.1.4 Gebrauch und Funktion von gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden Umgangssprache und Standardsprache unterscheiden und situativ richtig anwenden	4.1.4 Dialekte, Gruppen- und Jugendsprache kennen und beschreiben	4.1.4 „Sprachen in der Sprache“ kennen und in ihrer Funktion unterscheiden (u.a. Fachsprachen, Amtssprache)
4.1.5 Kenntnisse der deutschen Sprache zum Erlernen von Fremdsprachen nutzen (grammatische Fachbegriffe und Vergleichsmuster auf Wort- und Satzebene)	4.1.5 Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen der deutschen Sprache und der erlernten Fremdsprache und eventuell der eigenen Muttersprache kennen und an Beispielen belegen	
4.1.6 Sprechweisen in alltäglichen Kommunikationssituationen erkennen und unterscheiden (z.B. aufwertende und abwertende Sprechweise) und ihr eigenes Sprechverhalten daran ausrichten	4.1.6 besondere Sprechweisen und ihre Wirkung analysieren (z.B. Spott, Ironie, Schmeichelei) und verantwortlich nutzen	4.1.6 Sprechweisen beurteilen und bewerten
4.1.7 Gemeinsamkeiten und Unterschiede im vergangenen und gegenwärtigen Sprachgebrauch (veraltete bzw. nicht mehr gebräuchliche Wörter und Wendungen sowie ihre gegenwärtigen Entsprechungen) aufzeigen, z.B. in Fabeln, Anekdoten, Märchen	4.1.7 Bedeutungswandel von Wörtern, fremdsprachliche Einflüsse und ihre Ursachen (Lehnwörter, Anglizismen) an entsprechenden Beispielen untersuchen und belegen	4.1.7 zu Erscheinungen des Sprachwandels Stellung beziehen, z.B. Abkürzungen, fremdsprachliche und computersprachliche Einflüsse

4.2 Textbeschaffenheit analysieren und reflektieren

Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8 zusätzlich	Klassenstufen 9/10 zusätzlich
4.2.1 sprachliche Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs in einfachen Situationen des Sprachhandelns kennen und anwenden (auf Wortebene, Satzebene, Bedeutungsebene): - Satzarten - Beziehungswörter (Pronomen, zeitliche und räumliche Konjunktionen und Adverbien) - Ober- und Unterbegriffe, Synonyme, Wortfelder und Wortableitungen - Schlüsselwörter, Unter- und Oberbegriff	4.2.1 sprachliche Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs in sprachlichen Situationen kennen und anwenden (auf Wortebene, Satzebene, Bedeutungsebene): - Satzreihe, Satzgefüge - weitere Konjunktionen (z.B. kausale, modale, konditionale) und Adverbien - Synonym und Antonym - ausgewählte rhetorische Figuren (z.B. Bild, Vergleich)	4.2.1 sprachliche Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs in komplexen sprachlichen Situationen kennen und anwenden (auf Wortebene, Satzebene, Bedeutungsebene):
4.2.2 leicht erkennbare Möglichkeiten der Textstrukturierung kennen und für das Textverständnis nutzen (z.B. Gliederungssignale wie Zeitangaben, Ortsangaben, Dialog)	4.2.2 Möglichkeiten der Textstrukturierung kennen und für das Textverständnis nutzen (z.B. Wechsel der Personalform oder des Tempus)	

4.3 Funktionen von Satz- und Wortarten kennen und für das Sprechen und Schreiben sowie die Textuntersuchung nutzen

Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8 zusätzlich	Klassenstufe 9 zusätzlich
4.3.1 Silben und Morpheme als Bausteine eines Wortes kennen (z.B. Stammsilbe, Flexionsendung, Vor- Nachsilbe) und zum richtigen Schreiben nutzen 4.3.2 häufig vorkommende Wortarten mit ihren Flexionsformen kennen und funktional gebrauchen: Nomen (Numerus, Kasus, Genus) Verben (Bildung und Leistung von Zeitstufen und Zeitformen) Adjektive (einschließlich Komparationsformen) Pronomen, Konjunktionen 4.3.3 Hauptsatzarten (Aussage- Frage- und Aufforderungssatz) Satzglieder (Subjekt, Prädikat, Akkusativobjekt, Dativobjekt, Adverbiale) unterscheiden und verwenden	4.3.1 Silben und Morpheme als Bausteine eines Wortes kennen (z.B. bei gängigen Fremdwörtern) und nutzen 4.3.2 Wortarten in weiteren Funktionen kennen und unterscheiden: Verben (Aktiv / Passiv, Indikativ / Konjunktiv, Modalverben) Arten von Pronomen 4.3.3 Hauptsatz und Nebensatz, Satzreihe und Satzgefüge unterscheiden und verwenden	4.3.1 Silben und Morpheme als Bausteine eines Wortes kennen (z.B. bei Fremdwörtern und Trendwörtern) und nutzen 4.3.2 Wortarten kennen und funktional gebrauchen 4.3.3 Satzstrukturen kennen und funktional verwenden

4.4 Laut-Buchstabenbeziehungen und Regelhaftigkeiten reflektieren und anwenden

Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8 zusätzlich	Klassenstufe 9 zusätzlich
4.4.1 grundlegende Regeln der Rechtschreibung kennen und anwenden: - Laut-Buchstaben-Beziehungen: Kurzvokal/ Langvokal, ähnlich klingende Laute (z.B. Konsonanten b/p, d/t, g/ch/k/ck und Vokale ä -e), s-Laute - Großschreibung von Nomen - Silbentrennung	4.4.1 weitere Regeln der Rechtschreibung kennen und anwenden: - Lautung und Schreibung von gängigen Fremdwörtern - Zeitangaben - Konjunktion „dass“ - Nominalisierung von Verben und Adjektiven	4.4.1 wichtige Regeln der Aussprache und der Orthographie kennen und beim Schreiben berücksichtigen Zusammen- und Getrennschreibung korrekt anwenden, schwierige Fälle nachschlagen Besonderheiten der Groß- und Kleinschreibung (z. B. in Briefen, feststehende Begriffe) berücksichtigen bzw. nachschlagen
4.4.2 einfache Regeln der Zeichensetzung kennen und anwenden: - Satzschlusszeichen - Kommasetzung bei Aufzählung - Zeichensetzung in der wörtlichen Rede	4.4.2 weitere Regeln der Zeichensetzung kennen und anwenden: - Zeichensetzung in Satzgefügen und Satzreihen	
4.4.3 Rechtschreibstrategien kennen und anwenden das Wörterbuch zur Sicherung der Rechtschreibleistung nutzen		

Hinweise

Zur Unterrichtsgestaltung

Um die oben ausgeführten Kompetenzen zu vermitteln, sollte der Unterricht so gestaltet sein, dass unterschiedliche gesprochene und geschriebene Sprachsituationen handlungsorientiert untersucht und beschrieben werden. Dabei soll auch die entsprechende Terminologie erworben werden. Die Erkenntnisse über das System und die Funktion von Sprache sowie über deren Verwendung und Wirkung sollen genutzt werden, um Texte aller Art zu verstehen und selbst zu produzieren. Durch Angebote in der entsprechenden inhaltlichen Progression und Arbeitsform sollen die Schülerinnen und Schüler zunehmend in die Lage versetzt werden, das erworbene Wissen anzuwenden, indem sie fremde und eigene Textbeiträge selbstständig und selbsttätig untersuchen und korrigieren.

Zu Methoden und Arbeitstechniken

Folgende Methoden und Arbeitstechniken sind besonders hilfreich, um die Kompetenzen zu erwerben und zu sichern:

- Texte analysieren (Wortwahl, Grammatik, Stil, Wirkung der sprachlichen Mittel)
- Texte produzieren (variabler Satzbau, abwechslungsreiche Wortwahl, grammatische Stimmigkeit)
- Sprach- und Sprechweisen erproben (z. B. Rollenspiel) und ihre Wirkung analysieren
- Rechtschreibstrategien und grundlegende Regeln der Orthographie und Zeichensetzung umsetzen (z. B. verlängern, ableiten, Artikelprobe)
- grammatische Proben anwenden (z. B. Weglass-, Umstellprobe)
- Verfahren der Fehlerkontrolle nutzen (z. B. Nachschlagetechniken, gliederndes Mitsprechen)
- Internet und Rechtschreibprogramme bewusst einsetzen

Zur Aufgabenstellung

Es geht in diesem Kompetenzbereich nicht darum, isolierte Teilkompetenzen abzufragen, sondern die Kenntnisse im funktionalen und situativen Zusammenhang zu erwerben und zu anzuwenden.

- Regeln der Aussprache beachten
- orthographische Fehler und Zeichensetzungsfehler erkennen und berichtigen
- der Klassenstufe angemessene Texte nach Diktat schreiben
- grammatische Strukturen in schriftlichen Texten und mündlichen Äußerungen erkennen, bei Bedarf korrigieren und in den eigenen Sprachgebrauch übernehmen
- unterschiedliche Texte kriterienbezogen untersuchen und bewerten
- eigene Texte mündlich und schriftlich produzieren und zwar: situationsangemessen, sprachlich korrekt und differenziert, orthographisch richtig

Zur Leistungsfeststellung

Die Leistungen in diesem Kompetenzbereich lassen sich bei eigenen Textproduktionen (schriftlich und mündlich) feststellen, aber auch durch Aufgaben, welche die Analyse, Bewertung und eventuell Berichtigung von fremden (Schüler-)Texten fordern.

Literatur

Die folgende Literaturliste versteht sich ausdrücklich nicht als Lektürekanon mit vorschreibendem Charakter. Sie stellt Unterrichtsgegenstände vor, die sich in der schulischen Praxis bewährt haben und anhand derer sich der im Lehrplan genannte Kompetenzerwerb verwirklichen lässt. Insofern ist sie als Orientierungshilfe bei der Auswahl von Literatur gemeint sowie als Anregung, selbst auf die Suche nach geeigneten literarischen Stoffen zu gehen.

Eine Beteiligung der Schülerinnen und Schüler an der Auswahl, bei der die Lehrperson beratende und gegebenenfalls steuernde Funktion hat, gewährleistet am besten langfristig erfolgreiches Arbeiten mit Literatur. Die Liste zeigt Beispiele auf und gibt einen Ausgangspunkt für gemeinsame Überlegungen.

Die in der Liste getroffene Zuordnung von Titeln zu einzelnen Klassenstufen ist auch nicht als eindeutig und streng verbindlich aufzufassen, sie soll lediglich Richtlinie sein. In interessierteren Klassen lassen sich Lektürestoffe früher einsetzen als in solchen, die dem Lesen eher fern stehen. Das Lektüreangebot für eine Klasse ist also immer auch abhängig von der vorangegangenen Leseförderung und der damit erzielten Fertigkeit sowie der Bereitschaft, sich mit Literatur auseinanderzusetzen.

Im H-Bildungsgang sollte bedacht werden, dass wegen mangelnder Leseroutine eher kürzere, überschaubare Werke gewählt werden. Die geringere Gewandtheit im Umgang mit Texten spricht eher für die Auswahl von weniger komplexen, leichter zu erschließenden Stoffen. Dies heißt aber keineswegs, dass manche Lesestoffe für den H-Bildungsgang prinzipiell ausgeschlossen wären. Was im M-Bildungsgang der niedrigeren Klassenstufe gelesen wird, kann im H-Bildungsgang einer höheren Klassenstufe eingesetzt werden. Eine weitere Möglichkeit der Differenzierung liegt in der Schwerpunktsetzung für die Behandlung einzelner Texte im Unterricht, Unterschiede sind denkbar hinsichtlich der Fragestellung, der Menge und Komplexität der zu bewältigenden Aufgaben, des Grads der verlangten Selbstständigkeit bzw. des Ausmaßes der angebotenen Hilfestellung.

Für die Klassenstufen 9 und 10 wird jeweils (Klasse 9: schulintern, Klasse 10: landesweit) eine Pflichtlektüre im Schuljahr vorgeschrieben. Diese Lektüre wird jährlich wechselnd benannt. Die übrigen Lesestoffe können frei gewählt werden, wobei die Liste Entscheidungshilfe gibt und die Richtung markiert.

In den unteren Klassenstufen werden erfahrungsgemäß überwiegend kürzere Lesebuchtexte oder Texte aus Textsammlungen Gegenstand der Betrachtung sein. Daher finden sich auf der Liste für diese Klassen (außer den Hinweisen zur Kinder- und Jugendliteratur) keine Lektürevorschläge.

Ähnliches gilt durchgängig auf sämtlichen Klassenstufen für Gedichte und Kurzgeschichten, deren Auswahl sich nach dem eingeführten Lesebuch richtet oder durch schulintern eingeführte Textsammlungen vorgegeben ist.

Literatur

Hinweise

Auch wenn lyrische Texte in allen Klassenstufen einen hohen Stellenwert im Unterricht besitzen, so wurde auf die Angabe konkreter Titel verzichtet, da die Auswahl sich nach dem eingeführten Lehrwerk richtet. Die meisten Lesebücher bieten ein reiches Angebot an Gedichten in thematischen Zusammenhängen und in systematisch aufbauender Folge.

Auch Literaturverfilmungen können Gegenstand des Unterrichts sein - ergänzend zur Lektüre, aber auch (gelegentlich) an Stelle des gedruckten Werks.

1. Epische Texte

Klassenstufe 9

18./19. Jahrhundert

Doyle	Das gefleckte Band
Harrison	Miss Hinch
Keller	Kleider machen Leute
	Das Fähnlein der sieben Aufrechten
Meyer	Das Amulett
Raabe	Die schwarze Galeere
Storm	Der Schimmelreiter

20. Jahrhundert

Bach	Die Möwe Jonathan
Böll	Im Tal der donnernden Hufe
Frank	Das Tagebuch der Anne Frank
	(in Verbindung mit Mirjam Pressler, Ich sehne mich so)
Lenz	Der Spielverderber

Literatur

2. Kinder- und Jugendliteratur

Im Literaturunterricht kommt besonders auf den unteren Klassenstufen neben Lesebuchtexten als sogenannte Ganzschrift das Kinder- und Jugendbuch in Frage. Es knüpft an die private Lektüre der Schülerinnen und Schüler an, hat somit seinen eigenen Stellenwert. Daneben bereitet die Auseinandersetzung mit dem Jugendbuch den Boden für die Behandlung "klassischer Lektürestoffe", die - von Inhalt und Form her nicht für Kinder konzipiert - erst auf späteren Klassenstufen ihren Platz haben.

Titel lesenswerter und im Unterricht einsetzbarer Kinder- und Jugendbücher zu einem Lektürekanon mit verbindlichem Charakter zusammenzustellen, verbietet sich aus praktischen Erwägungen. Das Angebot ist so umfangreich, dass eine Auswahl nur zufällig sein könnte und wegen der großen Menge der Neuerscheinungen stets vorläufigen Charakter hätte. Feste, gar allgemein verbindliche Wertungskriterien bestehen nicht, auch wenn sich deutliche und sehr große Unterschiede in der literarischen Qualität zeigen. Ein Kanon allerdings könnte allenfalls subjektive Wertmaßstäbe widerspiegeln.

Zu nahezu jedem denkbaren Thema, das Jugendliche betrifft, bietet der Buchmarkt entsprechende Jugendliteratur. Viele Jugendbücher liegen in preiswerten Ausgaben vor. Die Wahl wird sich nach den jeweils vorgesehenen Themen richten. Aktuelle Buchempfehlungslisten von Buchhandlungen, öffentlichen Büchereien oder Verlagen helfen bei den Überlegungen. Lohnend ist in jedem Fall auch ein Blick auf das Programm des Friedrich-Bödecker-Kreises oder auf das Angebot von Büchereien, Buchhandlungen und anderen mit Kinder- und Jugendliteratur befassten Institutionen, um eventuell über das Lesen hinaus eine persönliche Begegnung mit dem Autor oder der Autorin herbeizuführen und so ein Literaturerlebnis besonderer Art zu ermöglichen.

Einige Kinder- und Jugendbuchautoren haben inzwischen den Rang von "Klassikern" erreicht und ihre Bücher sich als ergiebige Unterrichtsgegenstände erwiesen. Die folgende Zusammenstellung ist unter den oben ausgeführten Einschränkungen als Hinweis auf die Fülle des Angebots und die Breite des Themenspektrums gedacht, sie mag als Anregung zu eigener Literaturrecherche dienen. Es empfiehlt sich, eine eigene, in der Fachkonferenz ständig ergänzte und aktualisierte Liste mit erprobten Titeln und ausgearbeiteten Materialien schulintern weiterzureichen.

Nützliche Adressen und Hinweise:

Friedrich-Bödecker-Kreis Saarland,
Geschäftsstelle: Herr Roland
Künstlerhaus, Karlstraße 1 66111 Saarbrücken

Carlsen in der Schule, Ideen für den Unterricht, Carlsen Verlag Hamburg

Lesen in der Schule, Unterrichtsvorschläge, dtv Verlag München

Praxis Deutsch

Peter Conrady, Zum Lesen verlocken

Jörg Knobloch, Schulbus Lesepraxis

Literatur

Kinder- und Jugendliteratur

Bekannte neuere Kinder- und Jugendbücher

(Themenangabe jeweils in Klammern):

Leif Esper Andersen	Hexenfieber (Hexenverfolgung); Kl. 7
Jürgen Banscheraus	David's Versprechen (Misshandlung); Kl. 8/9 Novemberschnee (Recht und Unrecht); Kl. 9
Kirsten Boie	Mit Jakob wurde alles anders (Familie, Rollen); Kl. 6/7 Moppel wär gern Romeo (erste Liebe); Kl. 5/6 Nicht Chicago - nicht hier (alltägliche Gewalt); Kl. 7/8
Ben Bova	Gefangen in New York (futuristische Welt); Kl. 8/9
Achim Bröger	Geschwister? Nein danke!? (Gesch.: Familienbeziehungen); Kl. 5 Oma und ich (Generationen); Kl. 5
Robert Cormier	Nur eine Kleinigkeit (Verantwortung, Ehre); Kl. 8/9
Elfi Donelli	Servus Opa, sagte ich leise (Tod); Kl. 5 - 7)
Kristina Dunker	Mit Kopf und Bauch und überall (Liebe); Kl. 8/9 Sommergewitter (Liebe, Erwachsenwerden); Kl. 8/9
Lutz van Dijk	Township Blues (Aids, Afrika); Kl. 10
Andreas Eschenbach	Perfect copy - Die zweite Schöpfung (SF: Klonen v. Menschen); Kl. 8/9
Willi Fährmann	Es geschah im Nachbarhaus (Juden, Vorurteil); Kl. 7/8 Das Jahr der Wölfe (Flucht, Vertreibung); Kl. 8/9
Karen-Susan Fessel	Lametta am Himmel (Leben mit Behinderung); Kl. 8/9 Max in den Wolken (Vater und Sohn); Kl. 8/9 Und wenn schon (schwierige Familienverhältnisse); 7/8
Monika Feth	Das blaue Mädchen (Sekten); Kl. 8
Uschi Flacke	Die Hexenkinder von Seulberg (Hexenverfolgung); Kl. 7/8
Karin Gündisch	Im Land der Schokolade und Bananen (Aussiedlerkinder); Kl. 7/8
Marie Hagemann	Schwarzer, Wolf, Skin (Skinheads, Gewalt); 8/9
Peter Härtling	Ben liebt Anna (Freundschaft); Kl. 5/6 Krücke (Krieg, Überleben); Kl. 7 Oma (Generationen, Krankheit); Kl. 5/6
F. Hetmann/ H. Tondern	Die Nacht die kein Ende nahm (Skins, Gewalt); Kl. 8/9
Isolde Heyne	Hexenfeuer (Hexenverfolgung); Kl. 8/9
Riita Jalonen	Nacht der Engel (Selbstfindung, Freundschaft); Kl. 9
Judith Kerr	Als Hitler das rosa Kaninchen stahl (Verfolgung); Kl. 5/6
Ilse Kleberger	Die Nachtstimme (Jugendalkoholismus); Kl. 8/9
E.L. Konigsburg	Der Club der klugen Kinder (außergewönl. Kindheitsgeschichte); Kl. 6

Literatur

Kinder- und Jugendliteratur

Klaus Kordon	Die Einbahnstraße (Drogen); Kl. 7/8
Irina Korschunow	Er hieß Jan (Drittes Reich); Kl. 8/9
Beatrix Mannel	Jule filmreif (Identitätssuche); Kl. 7/8
Gudrun Mebs	Sonntagskind (Suche nach Familie und Geborgenheit); Kl. 5
Bianca Minte-König	Herzgeflimmer (Erwachsenwerden, Liebe); Kl. 8/9
Hans-Georg Noack	Rolltreppe abwärts (Heim, Erziehung); Kl. 8
Henning Mankell	Der Chronist der Winde (Straßenkind, Afrika); Kl. 9/10 Das Geheimnis des Feuers (Überleben, Minenopfer), Kl. 7/8
Per Nilsson	So lonely (Erwachsenwerden); Kl. 8
Christine Nöstlinger	Das Austauschkind (Schüleraustausch, unterschiedl. Familien); Kl.5/6 Luki-Live (Erwachsenwerden, Identität); Kl. 7/8 Maikäfer, flieg! (Krieg); Kl. 5 - 7
Leonie Ossowski	Die große Flatter (Randgruppen); Kl. 7-9
Gudrun Pausewang	Ich habe Hunger, ich habe Durst (Dritte Welt); Kl. 8/9 Die Wolke (Atomkraft); Kl. Kl. 8/9
Mirjam Pressler	Bitterschokolade (Entwicklungsprobleme, Ess-Störung); Kl. 8/9 Kratzer im Lack (Außenseiter); 7/8 Novemberkatzen (Außenseiter, Selbstfindung); Kl. 8/9 Stolperschritte (familiäre Probleme, Selbstfindung); 8/9
Birgit Rabisch	Duplik Jonas 7 (Klonen von Menschen); Kl. 8/9
Katja Reider	Tom in der Tinte (Freundschaft); Kl. 5/6
Morton Rhue	Die Welle (Faschismus); Kl. 8/9 Boot Camp (Erziehung, Gewalt); Kl. 8/9
Irene Rodrian	Blöd, wenn der Typ draufgeht (Verantwortung, Schuld); Kl. 8/9
Louis Sacher	Löcher (Erziehung, Gesellschaftskritik); Kl. 8
Marie-T. Schins	Es geschah am Sonntag (Tod); Kl. 6 - 8
Ulli Schubert	Die Kicker-Gang (Fußball, Freundschaft); Kl.5
Annelies Schwarz	Klippenmond (Liebe, deutscher Junge - türkische Freundin); Kl. 8/9
Nasrin Siege	Sobo, das Mädchen vom Fluss (andere Kultur); Kl.5/6
William Sleator	Das Haus der Treppen (Mensch - moderne Welt); Kl. 9
Burkard Spinnen	Belgische Riesen (Freundschaft, familiäre Konflikte) Kl. 5/6
Andreas Steinhöfel	Paul vier und die Schröders (Außenseiterfamilie); Kl. 7
Renate Welsh	Johanna (Selbstverwirklichung, Beruf); Kl. 8/9 Sonst bist du dran (Gewalt, Mobbing); Kl. 5/6
Ursula Wölfel	Der rote Rächer (Familie, Dazugehörigkeit); Kl. 5/6
Jan de Zanger	Dann eben mit Gewalt (Fremdenfeindlichkeit); Kl. 8/9
Sigrid Zeevaert	Max, mein Bruder (Krankheit, Tod); Kl. 5/6
Arnulf Zitelmann	Unter Gauklern (Mittelalter); Kl. 6/7 Keiner dreht mich um (Martin Luther King); Kl. 9 Widerrufen kann ich nicht (Martin Luther); Kl. 9
Anonym	Fragt mal Alice (Drogen); Kl. 9/10